



Stadtratsfraktion Pirmasens

DIE LINKE Stadtratsfraktion Am Immenborn 6 66954 Pirmasens

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Bernhard Matheis
Postfach 2763

66933 Pirmasens

**Am Immenborn 6
66954 Pirmasens**

Telefon: 06331/93845

Mail: info@linksfraktion-ps.de

Internet: www.linksfraktion-ps.de

Antrag zur Stadtratssitzung am 24. September 2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

12. September 2018

DIE LINKE Stadtratsfraktion bittet Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 24. September 2018 zu setzen.

Überprüfungsantrag Klima- und Umweltschutzmaßnahmen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die nachfolgend aufgeführten Klima- und Umweltschutzmaßnahmen sowie Förderprogramme auf ihre Umsetzbarkeit bzw. Fortsetzung und Forcierung zu überprüfen sowie gegebenenfalls Umsetzungs- und Finanzierungskonzepte zur weiteren Beratung vorzulegen.

1. Nationale Klimaschutzinitiative (NKI)

Innerhalb der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) fördert das Bundesumweltministerium innerhalb eines umfassenden Förderprogramms Klimaschutzprojekte in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen (Kommunalrichtlinie). Förderanträge können im Zeitraum vom 1. Juli 2016 bis 31. Dezember 2019 gestellt werden. Die Klimaschutzrichtlinie umfasst kommunale Klimaschutzkonzepte, Klimaschutzmanagement, Klimaschutzteilkonzepte, Energiesparmodelle und investive Klimaschutzmaßnahmen. Gerade in den Bereichen Klimaschutzteilkonzepte und investive Klimaschutzmaßnahmen werden nicht nur Kommunen, sondern Kitas, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Wirtschaftsförderungsgesellschaften und Unternehmen mit einem Kommunalanteil über 50,1 Prozent gefördert. Besonders finanzschwache Kommunen werden je nach Projektbereich mit bis zu 90 Prozent der förderfähigen Kosten unterstützt. Die Fördermöglichkeiten umfassen Beratungs- und Personalkosten bei der Erstellung von Klimaschutzkonzepten, auch in abgrenzten Teilbereichen wie Mobilität oder Liegenschaften, sowie im Klimamanagement bis hin zur LED-Straßenbeleuchtung, der Sanierung von Signalanlagen und Innen- und

Hallenbeleuchtung und zum Austausch von Elektrogeräten in Kitas, Schulen und Lehrküchen.

In diesem Bereich wäre in einem ersten Schritt festzustellen, an welchen Projekten oder Teilprojekten die Stadt Pirmasens und soziale, kulturelle und öffentliche Einrichtungen bereits teilnehmen, welche Maßnahmen konkret gefördert werden und wie der Stand der Umsetzung ist. Diese Aufstellung soll dem Stadtrat zur weiteren Beratung vorgelegt werden. Innerhalb eines Umsetzungs- und Finanzierungskonzeptes wäre dann auszuloten, welche Fördermöglichkeiten darüber hinaus für eine Beantragung durch die Stadt Pirmasens in Frage kommen und welche Fördermöglichkeiten durch Kitas, Schulen und andere antragsberechtigte Einrichtungen in Anspruch genommen werden könnten.

2. Ökologische Vergabe und umweltfreundliche öffentliche Beschaffung

Mit der Umsetzung der EU-Vergaberichtlinie 2014/24 in nationales Recht ist es nunmehr möglich, durch eine klima- und umweltfreundliche Auftragsvergabe in allen kommunalen Bereichen von der Ausschreibung von Bauleistungen bis zur Beschaffung von Büromaterial sozial-ökologische Standards umzusetzen.

Dazu schreibt das Bundesumweltamt: „Bereits bei der Auswahl des Auftragsgegenstandes besteht die Möglichkeit, von vornherein eine umweltfreundliche Alternative zu wählen. In die Leistungsbeschreibung können Umweltauflagen als technische Spezifikationen einfließen. Im Rahmen der Eignungsprüfung darf verlangt werden, dass das Unternehmen bestimmte Normen für das Umweltmanagement erfüllt – soweit diese für die Ausführung des Auftrags relevant sind. Umweltkriterien können darüber hinaus als Zuschlagskriterien in die Angebotswertung einbezogen werden. Es ist auch zulässig, Umweltkriterien in die zusätzlichen Bedingungen für die Ausführung des Auftrags einfließen zu lassen. Diese beziehen sich vor allem darauf, dass Vorgaben bezüglich der Art und Weise der Auslieferung der Waren gemacht werden können.“

Verpflichtend ist die Berücksichtigung von Umweltaspekten jedoch nur bei der Beschaffung von energieverbrauchsrelevanten Waren, Geräten, Ausrüstungen und Straßenfahrzeugen. Wie bereits vor der Gesetzesnovelle von 2016 ist es den Kommunen freigestellt, sozial-ökologische Aspekte oberhalb und unterhalb der EU-Schwellenwerte bei Ausschreibungen und Materialbeschaffung auch dort zu berücksichtigen, wo diese nicht zwingend vorgeschrieben sind.

Ausführliche Informationen über die Möglichkeiten, Vorgaben und Grenzen von Umweltaspekten in Vergabeverfahren enthält das „Rechtsgutachten – Umweltfreundliche öffentliche Beschaffung“ (2017) des Umweltbundesamtes. Die Verwaltung soll daraus einen ämterübergreifenden Kriterienkatalog für sozial-ökologische Ausschreibungen und Vergabeverfahren der Stadt Pirmasens erstellen und dem Stadtrat zur weiteren Beratung vorlegen.

3. Umstellung des Betriebs städtischer Gebäude auf Ökostrom und Ökogas

Ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz mit Vorbildcharakter ist die Umstellung des Betriebs städtischer Gebäude auf zertifizierten Ökostrom bzw. Ökogas. Zunächst wäre dem Stadtrat bekannt zu machen, welche Energietarife die Stadt von den

Stadtwerken bezieht und wie hoch der Anteil an erneuerbaren Energieträgern dabei ist. Mittelfristig sollte der gesamte Energiebedarf der städtischen Gebäude zu 100 Prozent durch klima- und umweltgerecht erzeugte Energieformen gedeckt werden. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Berücksichtigung von Photovoltaikanlagen auf dem neusten Stand der Technik auf möglichst vielen Dächern kommunaler Gebäude. Bei der Planung von Neu- und Umbauten oder Sanierungsmaßnahmen sollten grundsätzlich Photovoltaik Anlagen, aber auch Blockheizkraftwerke und andere innovative Energieformen, kalkuliert und alternativ zur herkömmlichen Planung zur Abstimmung gestellt werden. Der Stadtrat kann dann in jedem Einzelfall entscheiden, welche Energieform oder welcher Energiemix am sinnvollsten umzusetzen ist.

4. Schrittweise Erneuerung der Fahrzeugflotte mit Elektrofahrzeugen

Mit den Ladestationen der Stadtwerke wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, die Fahrzeugflotte der Stadt Pirmasens und der kommunalen Gesellschaften schrittweise auf Elektro- oder Hybridfahrzeuge umzustellen. Bei jeder Ausschreibung für die Anschaffung von Neu- oder Gebrauchtfahrzeugen sollten in besonderem Maß Umweltaspekte berücksichtigt werden, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen und dazu führen, dass Angebote für Elektrofahrzeuge nicht automatisch aussortiert werden. Zu jeder Fahrzeugbeschaffung herkömmlicher Bauart sollte eine Elektro – oder Hybridvariante zur Abstimmung gestellt werden. Auch diese Maßnahme hätte Vorbildcharakter und hat neben dem Klimaschutzeffekt auch den Effekt, drohenden Dieselfahrverboten oder anderen gesetzlichen Auflagen zur Luftreinhaltung begegnen zu können.

5. Beschleunigte Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED

Moderne LED-Technik in der Straßenbeleuchtung erzielt nicht nur enorme Strom- und damit CO₂-Einsparungen, sondern wird zunehmend auch für den Umwelt- und Emissionsschutz relevant. Durch LED-Beleuchtung werden die Lichtmenge und die nutzlose Abstrahlung von Licht in die Atmosphäre und damit Lichtemissionen deutlich verringert. Herkömmliche Straßenbeleuchtung ist zudem maßgeblich für das Insekten- und Vogelsterben verantwortlich. Lichtverschmutzung belastet darüber hinaus die menschliche Gesundheit. Diese Überlegungen sollten neben rein betriebswirtschaftlichen Erwägungen Eingang in die Planungen und zu einer beschleunigten Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED Technik führen. Die langwierige Etablierung von LED-Straßenbeleuchtung im Zuge von Straßenbaumaßnahmen wird der bestehenden Klima- und Umweltproblematik nicht gerecht. Deshalb soll die Stadtverwaltung dem Stadtrat eine Alternativplanung mit mehreren zeitlichen Umsetzungsvarianten für eine vollständige Umrüstung auf LED-Beleuchtung vorlegen.

6. Filtration von Mikroplastik in Pirmasenser Kläranlagen

Die Verschmutzung von Bächen, Flüssen und Meeren mit Mikroplastik ist eines der größten Umweltprobleme überhaupt und nicht zuletzt durch die Verleihung des rheinlandpfälzischen Ehrenamtspreises an eine Initiative zum Einsammeln von Plastikmüll aus Flüssen in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Solche gewiss nachahmenswerte Aktionen zu loben ist das Eine. Mikroplastik entsteht jedoch nicht nur durch den Abrieb und Zerfall von größeren Plastikteilen in mikroskopisch kleine

Partikel, sondern wird industriell in großem Maßstab produziert und ist Bestandteil von Kosmetika und vielen weiteren chemischen Produkten. 98 Prozent des Mikroplastiks entsteht nicht in den Ozeanen, sondern an Land. Der größte Teil (35 Prozent) der Mikropartikel entsteht beim Waschen von synthetischen Textilien. Dadurch gelangen enorme Mengen an Mikroplastik durch kommunale Abwässer in den Wasserkreislauf. Dort schädigt das Mikroplastik alle lebenden Organismen, insbesondere das Plankton. Pflanzliches Plankton ist der größte CO₂-Filter der Erde und nimmt ein Vielfaches des Treibhausgases aller Wälder zusammengenommen auf. Deshalb sollte die Stadt Pirmasens ihre Kläranlagen schnellstmöglich mit einer Filtration für Mikroplastik ausstatten. In NRW wurden bereits 11 kommunale Klärwerke mit einem zusätzlichen Verfahrensschritt zur Filtration von Mikroschadstoffen ausgerüstet (Aktivkohle, Ozonierung). Dazu sollen entsprechende Planungen erstellt und dem Stadtrat zur Beratung vorgelegt werden.

7. Initiative für Fassadenbegrünung und insektenfreundliches Straßenbegleitgrün

Beginnend an städtischen Gebäuden sollte eine Initiative für die Begrünung von Fassaden und Dächern ausgelöst werden und damit die gesamte Stadt ökologisch aufgewertet werden. Das Projekt „essbare Stadt“, das bundes- und europaweit immer mehr für Aufsehen und Zustimmung der Bevölkerung sorgt, konnte in Pirmasens leider nicht umgesetzt werden. Dennoch können städtische Grünanlagen und Straßenbegleitgrün durch die Anpflanzung insektenfreundlicher und ökologisch sinnvoller Pflanzenarten zur Erhaltung der Artenvielfalt beitragen und für eine Verbesserung des Mikroklimas sorgen. Nicht zuletzt sorgt Fassaden- und Dachbegrünung im Sommer für Schatten und Kühle und im Winter bietet die Begrünung eine zusätzliche Wärmedämmung. Dies ist wesentlich umweltfreundlicher als Styropor oder teure Dämmputze. Dafür soll die Stadtverwaltung ein Umsetzungskonzept für die städtischen Gebäude und ein öffentlichkeitswirksames Werbekonzept erstellen. Fassadenbegrünung könnte auch Teil eines kommunalen Fassadenprogramms sein und bezuschusst werden, wenn die Stadt Pirmasens ein solches hätte.

Begründung

Wissenschaftler gehen inzwischen davon aus, dass uns eine „Heißzeit“ bevorsteht. Die klimatischen Veränderungen sind dramatisch, sich abwechselnde Dürreperioden und Starkregenereignisse sind deutliche Anzeichen dafür, dass die Zeit ausgeglichener klimatischer Verhältnisse vorbei ist und stattdessen chaotische Wetterverhältnisse eintreten werden. Inzwischen bestreiten nur noch Ignoranten, dass der Klimawandel größtenteils auf den Einfluss der menschlichen Zivilisation und der Industrialisierung seit dem 18. Jahrhundert zurückzuführen ist.

Ob der sich nun abzeichnende Klimawandel durch Klima- und Umweltschutzmaßnahmen aufgehalten oder in seinen Auswirkungen wenigstens abgemildert werden kann, ist dabei durchaus offen. Dennoch besteht die moralische Verpflichtung jedes einzelnen Menschen und die politische Verpflichtung aller staatlichen Ebenen, sich dieser Entwicklung entgegenzustellen. Es ist kein Pathos, dies als eine Überlebensfrage der Menschheit zu betrachten.

Praktischer Klima- und Umweltschutz beginnt nicht auf der internationalen oder nationalen Ebene, sondern dort, wo die Menschen leben, in den Kommunen. Dieser Antrag zeigt dafür einige Möglichkeiten auf, ohne auch nur im Entferntesten den Anspruch zu erheben, dabei umfassend oder abschließend sein zu wollen. Es geht darum, durch entsprechende Maßnahmen zur Umsetzung von Klima- und Umweltschutzziele beizutragen, insbesondere aber darum, ein öffentliches Bewusstsein dafür zu schaffen und als Stadtgesellschaft und politische Verantwortungsträger Vorbildfunktionen zu erfüllen.

Die einzelnen Punkte des vorliegenden Antrags sind dabei selbst erklärend.

Für die Stadtratsfraktion DIE LINKE:

.....
Frank Eschrich, Vorsitzender

.....
Brigitte Freihold, stellv. Vorsitzende